

März 1878: Das ewige Grüßen und Hutabnehmen

Eingesandt. [Rinteln]

Unsere Stadt beginnt immer mehr ein großstädtisches Gepräge anzunehmen. Gebäude entstehen über Nacht, Vereine schießen wie Pilze aus der Erde, wir haben ein Schlachthaus [...]

Nur eine höchst kleinstädtische Mode will nicht weichen, das ewige Grüßen und Hutabnehmen.

Wer bei schönem Wetter des Nachmittags einen Spaziergang über die Brücke und weiter machen und dabei als höflicher Mensch gelten will, der thut wohl, mit dem ersten Schritt aus seiner Wohnung den Hut in die Hand zu nehmen und das Haupt in eine anhaltende nickende Bewegung zu setzen, oder noch besser, er läßt den Hut ganz zu Hause und macht seinen Spaziergang mit angemessen gekrümmtem Körper

[...] man möchte doch schön bitten, und insbesondere die Damen, die ohnehin durch den modernen Halbschleier nur schwer zu erkennen sind, es nicht als Unhöflichkeit aufzufassen (die jedem Gebildeten fern liegt), wenn Jemand, ohne zu grüßen oder den Hut zu ziehen, vorübergeht.

Einer im Namen Vieler.

[Kreisblatt für die Grafschaft Schaumburg, 06.03.1878]